

Friedrich Gottlieb Mende

An Griechenland
bei'm Uebergang der Russen über den Balkan*
unter General Diebitsch
(1830)

Erheb' dich aus dem Staub,
Du, einst der Habsucht Raub!
Auf, Griechenland!
Reif ist schon längst die Saat; —
5 Der große Schnitter naht,
Er bahnt voll Muth den Pfad
Mit mächt'ger Hand.

Mit anspruchlosem Sinn,
Nicht dürstend nach Gewinn,
10 Eilt er herbei;
Gerührt von deiner Noth,
Ob auch Gefahr ihm droht,
Ist doch »Sieg oder Tod«
Sein Feldgeschrei.

15 Der Hölle Macht und Wuth,
Des Satans Natter-Brut
Erschreckt ihn nicht.
Ob manches Opfer fällt,

* *Im Original verdruckt: »Balkon«*

20 Eh' er das Feld behält,
Er bleibt als Mann und Held
Getreu der Pflicht.

Triumph! Triumph! er siegt!
Der stolze Feind erliegt;
Hurrah! Hurrah!
25 Zur Rache ist erwacht
Der Held in heißer Schlacht;
Er hat dir Heil gebracht!
Victoria!

30 Die Sklavenkette bricht;
Des Halbmonds Herrscher spricht
Umsonst dir Hohn!
Er kann nicht widerstehn
Dem kühnen Held; es weh'n
Dort auf des Balkan's Höh'n
35 Die Adler schon.

Die Friedens-Sonne lacht,
Ihr Strahl verdrängt die Nacht;
Die Schrecken flieh'n.
Aus Dickicht, Sumpf und Moor
40 Tritt nun verklärt hervor
In neuerjüngtem Flor
Wie einst zu blüh'n.

Ruf dankdurchdrungen aus:
Dem Helden Nikolaus
45 Sei Ruhm und Heil!

Das Joch der Tirannei
Bricht muthvoll er entzwei,
Steht den Bedrängten bei!
Heil sei ihm, Heil!

Textnachweis:

Friedrich Gottlieb Mende, *Gedichte. Zweiter Theil*, Basel 1830, S. 17–19.